

Ausgabe Siegen

Graffiti- und Fotoaktionen mit Bürgern

Kreativität war gefragt bei den Aktionstagen / Burbachs Bürgermeister mit dabei

Wir gestalten unsere Stadt.“ Unter diesem Motto stand die Aktion der Lebenshilfe NRW zum Protesttag in Siegen und Burbach.

Durch verschiedene Mitmachaktionen kam das Lebenshilfe Center Siegen beim Aktionstag am 12. und 13. Mai in der Siegener Innenstadt mit den Bürgern ins Gespräch: „Durch Graffitis des Vereins Stylefiasco e.V. nahmen viele Bürger aktiv an der Stadtgestaltung teil“, sagte Maria Hauf, Koordinatorin des Aktionstages des Lebenshilfe Centers Siegen. Und eine bleibende Erinnerung an sich selbst und die Lebenshilfe konnten die Bürger mit nach Hause nehmen. Maria Hauf: „Die Polaroidfotos, die von den Passanten gemacht wurden, sollten die Vielfalt der Menschen in Siegen abbilden.“

Auch beim Aktionstag der Wohngemeinschaft Burbach am 13. Mai in der Burbacher Innenstadt und im Heimatmuseum ging es um die aktive Teilnahme an der Stadtgestal-



Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers informierte sich über die Angebote der Lebenshilfe (links). Viele Bürger nahmen aktiv an der Stadtgestaltung teil (rechts).



Foto: Lebenshilfe Center Siegen

tung. Auch Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers informierte sich über die Aktionen und Angebote

der Lebenshilfe: „Ich freue mich sehr, dass sich die Lebenshilfe auch hier regional in Burbach engagiert.“ Die Aktion der Lebenshilfe NRW zum Protesttag wurde gefördert durch die Aktion Mensch.

Lebenshilfe-Rat NRW in Bochum neu gewählt

Der Lebenshilfe-Rat NRW besteht aus Menschen mit Behinderung aus ganz NRW. Bei seiner konstituierenden Sitzung am 15. Juli sollten die neuen Mitglieder des Lebenshilfe-Rats NRW aus ihrer Mitte heraus einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende sowie eine Stellvertretung wählen.

Der Lebenshilfe-Rat NRW ist ein wichtiges Gremium innerhalb des NRW Landesverbandes der Lebenshilfe. Zur Wahl stellten sich 15 Kandidaten, die alle durch die Delegierten gewählt wurden. Jede Lebenshilfe aus Nordrhein-Westfalen durfte fünf stimmberechtigte Delegierte zur Wahl entsenden. „Der Lebenshilfe-Rat NRW bildet innerhalb der Lebenshilfe NRW ein wichtiges Selbstverte-



Der neu gewählte Lebenshilfe-Rat NRW

Foto: Jan Schröder

Bildungschancen für alle

Bildungsangebote 2018 der Lebenshilfe Bildung NRW gemeinn. GmbH erscheinen im Oktober

Für jeden ist ein passendes Angebot dabei: Die Lebenshilfe Bildung NRW gemeinn. GmbH bietet seit Jahren Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung, Familien und Beschäftigte im Sozial- und Gesundheitswesen an. Die Lebenshilfe Bildung ist mit ihren Angeboten als Anbieter von Fort- und Weiterbildung zertifiziert und anerkannt.

Für 2018 laufen die Planungen für die Bildungsangebote auf Hochtouren. Die Programme „Fortbildungsprogramm“, „Fabi“ und „Weiterbilden“ erscheinen jeweils im Oktober und werden dann versandt: „Falls Interessierte einmal nicht das passende Angebot finden oder andere Schwerpunkte in einem Seminar wünschen, so ist dies kein Problem“, sagt Natascha Neumann, Fachbereichsleitung der Lebenshilfe Bildung NRW gemeinn. GmbH. „Wir unterstützen Sie gerne dabei, ein passendes Angebot zu entwickeln und mit entsprechenden fachlich großartigen Referenten zu bestücken.“ Das breite und vielfältige Angebot an Fort- und



Im Team macht Fort- und Weiterbildung Spaß.

Weiterbildungsmöglichkeiten wird an unterschiedlichen Orten in NRW angeboten. Die Bedarfe und Interessen der unterschiedlichen Generationen, (Arbeits-) Bereiche und Zielgruppen werden aktualisiert in die Programme aufgenommen. Die Angebote entstehen zum einen aus den Wünschen der einzelnen Kunden, zum anderen aufgrund neuer Gesetzeslagen und Vorgaben.

Informationen über die Angebote der Lebenshilfe Bildung finden Sie auf www.lebenshilfe-nrw.de

Haben Sie Interesse an einem bestehenden Angebot oder haben Sie kein passendes Angebot gefunden? Melden Sie sich bei uns, wir beraten Sie gerne! Stephanie Klein, Telefon: (0 22 33) 9 32 45 20, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-nrw.de

INHALT

NRW

Eine Gesetzesänderung in NRW machte erstmals die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an der Landtagswahl im Mai 2017 möglich. Von der Bundestagswahl im September bleiben sie ausgeschlossen.

► Seite 2

Gewinnen Sie eine tolle Reise für 2 Personen – Gewinnspiel Seite 4

Stimmen zur Landtagswahl in NRW:

Ich gehe wählen, ...

- weil die Politik sich mehr für Behinderte einsetzen soll.
- weil wenn man nicht wählt, dann bekommen ja die anderen die Mehrheit.
- weil sich was ändern muss, z.B. Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen.
- weil das wichtig ist.
- weil ich unzufrieden bin.
- weil ich das will.
- weil Menschen mit Behinderung benachteiligt sind.
- damit sich etwas verändert.
- damit die Politiker wissen, was ich will.
- damit ich mehr Geld bekomme.

IHR KONTAKT VOR ORT

Lebenshilfe Wohnverbund NRW gemeinnützige GmbH,
Lebenshilfe Center Siegen

Spandauer Straße 5, 57072 Siegen
Telefon: (0 27 1) 2 31 87 99
Fax: (0 27 1) 2 31 91 87

E-Mail: lhc-siegen@lebenshilfe-nrw.de
www.lebenshilfe-wad-nrw.de
www.facebook.com/lebenshilfenrw

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 10–18 Uhr

Dienstag: nach Vereinbarung

Mittwoch: 10–12 Uhr

Donnerstag: 10–16 Uhr

Freitag: 10–14 Uhr

und nach Vereinbarung

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnverbund NRW gemeinnützige GmbH, Abstraße 21, 50354 Hürth

■ Redaktion: Vera Kämpflein, Verena Weiße, Philipp Peters, Natascha Neumann

■ Adresse: Lebenshilfe Center Siegen, Spandauer Straße 5, 57072 Siegen

■ Presserechtlich verantwortlich: Herbert Frings, Landesgeschäftsführer

■ Teilaufage: 11 250 Exemplare

Anzeigen

Sie suchen einen Top-Ausbildungsplatz?
Oder möchten sich im Freiwilligendienst* engagieren?
Kommen Sie zur



Kontakt:
Michaela Paulus • Bereichsleitung Wohnen & Ambulante Dienste
Am Osterbruch 2-4 • 44287 Dortmund • Telefon: 0231 4447112
E-Mail: paulus.michaela@lebenshilfe-nrw.de • www.lebenshilfe-wad-nrw.de



Peters: „Jetzt bin ich frei“



Vertrautes Bruder-Team: Julian (links) und Philipp Peters

Foto: Privat

Eine Gesetzesänderung in NRW machte erstmals die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an der Landtagswahl im Mai 2017 möglich. Julian Peters freute sich darüber. Von der Bundestagswahl im September bleibt er ausgeschlossen.

Es war ein Schlüsselmoment – Julian Peters machte früh deutlich, er hat einen eigenen Kopf. Er bestimmt für sich selber Dinge, die er überblickt. „Die alle kannst weg tun“, sagt er zu seiner Mutter Karin. Die zahlreichen Stofftiere in seinem Bett sollten alle weg, er war etwa zwölf Jahre alt, als das passierte.

Julian Peters ist 29 Jahre alt und hat das Down-Syndrom. Er hat den Regelkindergarten in einer Integrationsgruppe und bis Ende Klasse 10 die Regelschulen, zeitweilig in einer sonderpädagogischen Fördergruppe, besucht. Er ist inklusiv aufgewachsen. Im Mai 2017 hat der gebürtige Nettetal erstmals an einer Landtagswahl teilgenommen. Eine Gesetzesänderung in NRW macht es möglich. Bei der Bundestagswahl im September bleibt er ausgeschlossen.

Julian Peters wird von Eltern und Bruder in allen Angelegenheiten betreut. Doch Julian Peters ist ein politisch interessanter Mensch.

„Jetzt bin ich frei“

Als der BVB-Fan die Schule verließ, blieb nur die Anmeldung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM). So hatte er sich sein Leben nicht vorgestellt. Das ließ er seine Familie spüren. Er, der Inklusion erfahren hatte, mochte sich in der WfbM nicht einfügen. Dort wurde er aufsässig und zu Hause drohte er zu vereinsamen, weil er sich zurückzog.

Julian Peters' Krise spitzte sich zu, man billigte ihm einen Praktikumsplatz in einer Jugendherberge zu. Dort fühlte er sich in Küche und Service sofort wohl. Er nahm wieder aktiv am Familienleben teil. Aus dem Praktikum wurde ein betriebsintegrierter Arbeitsplatz (biAp), auch weil seine Eltern für ihn einen Prozess am Sozialgericht gegen die Regionaldirektion der Arbeitsagentur mit Erfolg führten. „Jetzt bin ich frei“, sagte Julian Peters im Gerichtssaal.

Schon früh machte der junge Mann seine politischen Ansichten deutlich. Er verfolgt aufmerksam politische Nachrichten und Magazine im Fernsehen. In seiner Meinung lässt er sich weder von den Eltern noch vom Bruder beeinflussen.

Julian spendet Geld an Stiftung

Seit 2000 besitzt Julian Peters eine Dauerkarte auf der Südtribüne von Borussia Dortmund. „Anfangs stand er in der Reihe neben mir auf einem Klappstuhl. Schon bald aber löste er sich in die Reihe vor mir. Er will unabhängig sein. Dort steht er neben Kumpels aus Essen, die über die Jahre beste Freunde Julians wurden“, erzählt sein Vater Ludger.

Julian Peters ist sozial. Er unterstützt die Stiftung des Fußball-Profis Neven Subotic, die in Ostafrika Brunnen baut und Schulen mit sanitären Einrichtungen versorgt. Er spendet auf eigenen Wunsch Geld an die Stiftung und erzählt gerne davon. Außerdem ist er Pate eines zehnjährigen Jungen mit Down-Syndrom in Togo. Dass dies alles mit Politik zu tun hat, weiß Julian Peters.

pp

Touren mit allen Sinnen

Skulptur-Projekte 2017: Vier verschiedene Touren des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) richten sich bis zum 1. Oktober insbesondere an Gruppen von Menschen mit Behinderung

Die Kacheln sind schön, sie haben eine unterschiedliche Größe.“ Annemarie Drerup wird von ihrem Begleiter an die Skulptur herangeführt. Sie hat eine Sehbehinderung und ist auf Hilfe angewiesen. Für Annemarie Drerup ist die Skulptur so auch erlebbar.

Mit allen Sinnen Skulpturen erfahren. Geht das? „Bei einem Gemälde wäre das nicht möglich. Unsere Führungen ermutigen zum Anfassen“, sagt Frank Tafertshofer, Leiter der LWL Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) bietet im Rahmen der Ausstellung Projekte 2017, die seit 1977 im zehnjährigen Rhythmus Künstler aus aller Welt einlädt, ihre Werke in der Stadt entstehen zu lassen, in Münster kostengünstige Rundgänge für Menschen mit Behinderung an. Vier verschiedene Touren richten sich bis zum 1. Oktober insbesondere an Gruppen von Menschen mit geistiger, Geh-, Hör- und Sehbehinderung.

„Peles Empire“ heißt die erste Station, an der die Gruppe an dem Vormittag, der ersten Tour für Menschen mit Behinderung überhaupt, Station macht. „Woran denkt ihr, wenn ihr an Kunst denkt?“, fragt Stephanie Szepanek, Kunstvermittlerin, die die Tour in Leichter Sprache umsetzt. „An eine Skulptur. Das Bild erinnert an das Schloss in Münster“, sagt Michael Angly, der seit 36 Jahren in der Werkstatt der Westfalen-

fleiß GmbH arbeitet und Mitglied im Lebenshilfe-Rat NRW ist. „Ich bin kunstinteressiert und schaue mir die Skulpturen gerne an.“ Für Menschen mit Behinderung ist es



Miteinander ins Gespräch kommen und die Langsamkeit entdecken: die Gruppe vor der Skulptur „Peles Empire“

Foto: Weiße

häufig schwierig, Kunstausstellungen zu besuchen. Frank Szypior, Vorsitzender des Westfalenfleiß-Gesamtwerkstattattrates: „Sie treffen auf viele Hindernisse. Hier gibt es Rundgänge für alle.“ Die Termine sind unter anderem in der Broschüre „Touren für alle durch die Ausstellung Skulptur Projekte“ in Leichter Sprache aufgeführt sowie unter www.lwl-sp17.de

vw

„Starlight Express“ für guten Zweck

5 694 Euro durch Sternenlicht-Revue – Rollschuhmusical zu Gast im Kreis Viersen

Es war ein grandioses Wochenende und alle Besucher fragten bereits nach einer Neuauflage“, sagt Michael Behrendt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. Zum 50. Geburtstag der Kreisvereinigung spielte die Sternenlicht-Revue an zwei Tagen in der Albert-Mooren-Halle in Grefrath. Hier kamen durch den Verkauf der Eintrittskarten 5.694 Euro zusammen, die komplett an die Lebenshilfe gingen.

Seit 1996 führen die bis zu 35 Kinder und Jugendlichen im Alter von 5 bis 23 Jahren das Musical „Starlight Express“ für den guten Zweck auf. Unter dem Motto „Wir helfen Kindern in Not“ sind in dieser Zeit etwa 230 000 Euro eingespielt worden. Alles erreicht durch ehrenamtliches Engagement: Organisation, Technik, selbstgemachte Kostüme und nicht zuletzt die Schauspieler: „Da steckt eine Menge Arbeit drin. Aber alle Beteiligten, ob die Kinder und Jugendlichen auf der Bühne oder die Eltern und Freunde im Hintergrund, machen es mit viel Herz und Leidenschaft. Ein begeistertes Publikum und ein aus-



Sternenlicht-Revue: Hauptrollen des Musicals (von links): Pearl, Electra, Rusty und Greaseball

verkauftes Haus zeigen uns allen immer wieder, dass wir das richtige tun“, erklärte Sven Haul von der Sternenlicht-Revue. Auch in Oberhausen ist die Revue zu Gast. Dort tritt das Ensemble am 23. und 24. September zu Gunsten

der Stiftung Hepha im Congress Centrum Luise Al bertz in Oberhausen auf. Wer die Sternenlicht-Revue live erleben möchte oder Interesse an einer Zusammenarbeit hat, findet alle Infos unter www.sternenlicht-revue.de.

cr

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite



Gutes Team im Arbeitsalltag

„Wir haben noch Plätze frei“ – FSJ für Menschen mit Behinderung – BFD für geflüchtete Menschen

„Ich möchte gerne etwas Soziales machen!“ Diese oder ähnliche Aussagen machen die Runde, wenn sich junge Menschen Gedanken über ihre Zukunft machen. Menschen mit Behinderung stehen nach dem Schulabschluss ebenfalls vor der Frage: Was kommt jetzt?

Die Freiwilligendienste der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH bieten auch in diesem Jahr das Projekt FSJ-Tandem an. Im FSJ-Tandem leisten ein Mensch mit und ein Mensch ohne Behinderung gemeinsam ein FSJ und unterstützen sich gegenseitig in ihrem Arbeitsalltag.



Lisa Schwanemeier und Torsten Saxert vor der Kita Foto: Gasse

Die Lebenshilfe Castrop-Rauxel, Datteln, Oer-Erkenschwick, Waltrop e. V. berichtet von der erfolgreichen Umsetzung des FSJ-Tandem-Projekts. Für Torsten, ein Teil des Tandems in Waltrop, bot das FSJ-Tandem eine Alternative zur Werkstatt für Menschen mit Behinderung: „Ich kann das FSJ-Tandem nur empfehlen. Viele verbinden Behinderung mit etwas Negativem. Viele vergessen, dass

sich eine sinnvolle Beschäftigung. Die Lösung war ein BFD, in dem er einen Fahrdienst für die Kinder und Hausmeistertätigkeiten in den Kitas übernommen hat.

Für beide Projekte gibt es noch Plätze. Lassen Sie sich von uns beraten. Rückfragen oder Anmeldungen? Inga Gasse hilft Ihnen gerne unter Telefon: (02 31) 1 38 89-2 60 oder E-Mail: gasse.inga@lebenshilfe-nrw.de weiter. vw

Anspruch auf Entschädigung

Kontaktaufnahme mit den Anlauf- und Beratungsstellen der „Stiftung Anerkennung und Hilfe“ bis 31. Dezember 2019

Seit dem 1. Januar 2017 entschädigt die „Stiftung Anerkennung und Hilfe“ Menschen mit Behinderung, die zwischen 1949 und 1975 Misshandlung in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrien erfahren haben. In Nordrhein-Westfalen (NRW) sind die Beratungsstellen bei den beiden Landschaftsverbänden angegliedert.

Es gestaltet sich schwerer als beim Heimkinderfonds I, die Opfer zu erreichen. In ihm wurden Heimkinder ohne Behinderung für erlebte Misshandlung entschädigt. Bei dieser einige Jahre zurückliegenden Lösung waren Menschen mit Behinderung schlicht vergessen worden. „Unsere Stiftung hat bisher offenbar eine große Anzahl betroffener Menschen noch nicht erreicht. Wir sind in dieser Hinsicht auf die heute tätigen Betreuer angewiesen“, sagte Andreas Naylor von der Anlauf- und Beratungsstelle beim LVR. Ähnlich äußerte sich auch Matthias Lehmkohl vom LWL. Beide sind sich

einig, dass helfende und begleitende Organisationen betroffene Menschen auf die Arbeit der Stiftung aufmerksam machen sollen. „Denn diese kennen die Biografien der von ihnen betreuten Menschen“, so Naylor, gerade wenn die Betroffenen nicht die Möglichkeit haben, sich bemerkbar zu machen.



Bis Ende Juli lagen dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) 335 Meldungen vor, von denen 140 zu einer Entschädigung geführt haben. Beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gingen 412

„Verstehe mich als Sprachrohr der Kinder“

ICH.DU.Inklusion – Wenn Anspruch auf Wirklichkeit trifft“ ist der erste lange Kino-Dokumentarfilm, der sich kritisch mit dem Thema Inklusion in der Schule auseinandersetzt. Der Film startete im Mai deutschlandweit in 45 Kinos, im November erscheint er auf DVD. Filmemacher Thomas Binn (47) aus Kevelaer gibt im Gespräch mit Verena Weiße vom Lebenshilfe journal Einblicke in die Fehler, die bei der Einführung von Inklusion an Schulen in NRW gemacht wurden und zeigt Lösungsansätze auf.

Lebenshilfe journal: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Kino-Dokumentarfilm über Inklusion in der Schule zu drehen?

Thomas Binn: Die Idee ist in einem Gespräch mit Schulleiter Johannes Nolte entstanden. Wir kannten uns von früheren Projekten zum Thema „Mobbing in der Grundschule“. Es gab eine breite Basis des Vertrauens zwischen uns. Johannes Nolte hatte mich Anfang 2014 gefragt, ob ich die erste Inklusionsklasse an seiner Geschwister-Devrries-Grundschule in Uedem bei Kevelaer filmisch begleiten möchte. Ich bin also in dieses Projekt gestolpert, aber es hat mich sehr interessiert. Es war unheimlich schwer, Menschen zu finden, die das Projekt finanziell fördern wollten. Das Blatt änderte sich erst, als der Filmverleih „mindjazz pictures“ aus Köln mit ins Boot kam.

Lebenshilfe journal: Wann wurde die Inklusion an den Schulen in NRW flächendeckend eingeführt?

Thomas Binn: Im Sommer 2014 wurde sie rechtskräftig, das heißt, dass jedes Kind mit Unterstützungsbedarf einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Regelschule hat. Bisher waren 15 Kinder in der GU-Klasse (Gemeinsamer Unterricht), von denen fünf einen Unterstützungsbedarf hatten. Die Klassen waren durchgängig doppelt besetzt mit einer Lehrkraft und einer Sonderpädagogin. Der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist sehr hoch.



Filmemacher Thomas Binn am Drehort in Uedem

Foto: Weiße

Lebenshilfe journal: Konkret heißt das noch?

Thomas Binn: Die Klassen müssen besser besetzt werden mit qualifiziertem Personal, sie brauchen Ausgleichsräume, wo sich die Kinder auch mal zurückziehen können und differenziertes Unterrichtsmaterial. Mehr finanzielle Ressourcen, um individuell agieren zu können.

Lebenshilfe journal: Ihr Dokumentarfilm beleuchtet die verschiedenen Perspektiven und zeigt deutlich die Schwierigkeiten auf. Welches Ziel verfolgen Sie mit dem Film?

Thomas Binn: Wir müssen gemeinsam dafür kämpfen, die Bildungssituation für die Kinder in unserem Land zu verbessern. Wir legen den Finger in die Wunde, denn wir haben in zahlreichen Gesprächen zum Film erfahren, wie hoch Gesprächsbedarf und Unzufriedenheit bei Eltern und Lehrern sind. Jeder soziale Träger kann den Film in einem Kino vor Ort zeigen. Koordiniert wird das Ganze über den Filmverleih. Das Thema betrifft viele Menschen, denn es geht um die Zukunft unserer Kinder.

Rezept

Mariniertes Ofengemüse

Die Zutaten für vier Portionen:

- | | |
|--------|--------------------|
| 1 | Zwiebel |
| 10–12 | Petersilienwurzeln |
| 4 | Möhren |
| 2 EL | Zuckerrübelsirup |
| 3 EL | Essig |
| 4 EL | Olivöl |
| 1 | Chilischote |
| 1 | Knoblauchzehe |
| 1 EL | Sesam |
| 2 TL | Salz |
| 1 Bund | Petersilie |

8. Alle Zutaten und Ölmischung in einer Schüssel vermischen.
9. In Auflaufform füllen und 1 EL Sesam darüber verteilen.
10. Zwischendurch 2-mal umrühren.

Aus: Kochwerkstatt des Familienunterstützenden Dienstes der Lebenshilfe Heinsberg in Leichter Sprache



Petersilienwurzeln und Möhren Enden abschneiden, schälen, in Stücke schneiden.

Die Zubereitung:

1. Knoblauch schälen, in feine Stücke schneiden.
2. Petersilie ohne Stiele klein schneiden.
3. Zwiebel schälen, grob zerkleinern.
4. Petersilienwurzeln und Möhren Enden abschneiden, schälen, in Stücke schneiden.
5. Chilischote Stielansatz abschneiden, halbieren, Kerne entfernen, klein schneiden.
6. 4 EL Öl, 3 EL Essig, 2 EL Zuckerrübelsirup miteinander verrühren.
7. 2 TL Salz dazugeben.



Kolumne
von Ute Scherberich-
Rodriguez Benites



Konspirative Wohnungsgemeinschaft

Mich beschleicht zunehmend das ungute Gefühl, dass sich heimliche Bewohner in unsere Familie eingeschlichen haben. Da sind immer öfter dieser „Jemand“, der die Süßigkeiten isst und „Irgendwer“, der den Dreck aus dem Garten über die Terrasse ins Wohnzimmer trägt. Es sind immer die anderen, die die Haare in der Wanne zurücklassen, Flecken auf dem Sofa, Unordnung in die Küche bringen, das Garagentor aufstehen lassen etc. Vor allem diese anderen scheinen sich zu vermehren. Meine Tochter und mein Mann behaupten glaubhaft, dass sie selber es nicht gewesen seien, also kommen ja nur diese unsichtbaren, aber doch lebhaften Geister in Frage.

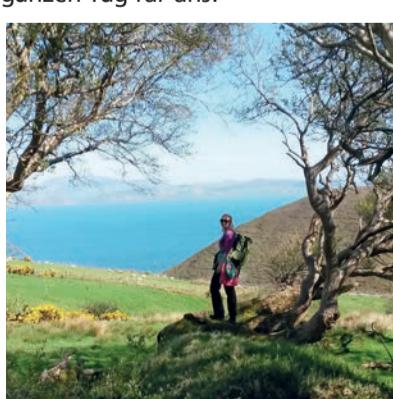
Keiner und Niemand packen mit an

Sie könnten sich wenigstens einmal persönlich vorstellen, wenn sie schon bei uns einziehen. Die einzigen Fremdbewohner, die ich inzwischen nur zu gut kenne, sind „Keiner“ und „Niemand“. Sie packen richtig mit an: Niemand bringt bei uns den Müll hinaus, räumt die Spülmaschine freiwillig aus, Keiner bügelt die Wäsche oder räumt den Tisch morgens ab. Niemand schrubbt gerne das Klo und Keiner holt am Samstagmorgen Brötchen. Heinzelmännchen sind ein Märchen, die konspirativen unsichtbaren Mitbewohner dagegen Realität.

„Mein schönstes Wandererlebnis“

Die Wanderreise für zwei Personen nach Osttirol aus Ausgabe 2/2017 hat Jana Ohm-Kuhlmann aus Olpe mit dieser Geschichte/Foto gewonnen: Mein bisher schöneres Wandererlebnis überhaupt in Irland auf dem Kerry Way :)

Nachdem meine Freundin Melanie und ich etwas schlechtere Laune hatten aufgrund des bescheidenen Wetters in Glenbeigh, hatten wir uns entschieden, mit Gerard Burke von „Burke's Horseriding“ einen Ausritt am Rossbeigh Beach zu machen. Für meine Freundin Melanie war es das erste Mal auf einem Pferderücken. Es war trotz des Wetters traumhaft, denn das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Am nächsten Tag waren alle Wolken fast restlos verschwunden und wir haben die Berge erklimmen, die wir beim Ausritt im Nebel betrachten konnten. Es war der schönste Tag des Wandererlaubs, denn die Sonne strahlte den ganzen Tag für uns!



40 000 Menschen beim Tag der Begegnung

Europas größtes Fest für Menschen mit und ohne Behinderung lockte am 20. Mai Jung und Alt in den Kölner Rheinpark und an den Tanzbrunnen

A usgelassene Stimmung: 40 000 Menschen haben am 20. Mai auf dem Tag der Begegnung im Kölner Rheinpark und am Tanzbrunnen gemeinsam gefeiert – für ein gutes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Schirmherr Samuel Koch war begeistert: „Auf dem Tag der Begegnung gibt es so viel zu sehen und kennenzulernen, dass ein einziger Tag gar nicht reicht.“

Auf dem vom Veranstalter Landschaftsverband Rheinland (LVR) barrierearm gestalteten Gelände bot sich den Besuchern ein umfassendes Programm auf zwei Bühnen: Bekannte Top-Bands wie Querbeat und Pop Nights feat. Gentleman, Fetsum, Flo Mega und Thomas Godoj sorgten für Ohrwürmer. Dergin Tokmak, als Säugling an Kinderlähmung erkrankt, performte energiegeladenen Breakdance auf Krü-



Die Lebenshilfe-Mile auf dem Tag der Begegnung war gut besucht.

Fotos (4): Weiße



Tolle Auftritte auf der Tanzbrunnenbühne



Schirmherr Samuel Koch mit Kölns OB Henriette Reker (Mi.) und LVR-Direktorin Ulrike Lubek



Inklusiver Chor „Herzklopfen“ der Lebenshilfe Köln

cken. Der Kölner Sänger Bedi sitzt seit einem Unfall im Rollstuhl. Auf dem Tag der Begegnung rappte er nicht nur rhythmisch, sondern auch tiefsinzig. Rafael-Evitan Grombelka zeigte Gebärdenpoesie. Er drückte die vielfältigen Facetten menschli-

cher Gefühle aus – nicht durch Worte, sondern durch Gesten.

Auf kleineren Bühnen und Aktionsflächen sowie an den Ständen gab es Zirkusakrobatik, Sportvorführungen, sportliche Aktionen zum Mitmachen, Massagen, Kin-

derschminken und vieles mehr. An den Ständen konnte man sich über Angebote unterschiedlicher Einrichtungen informieren. LVR-Direktorin Ulrike Lubek: „Aus vielen Begegnungen mit Menschen mit Behinderung habe ich eine Vorstellung

davon, wie sehr Barrieren und Diskriminierungen ein gleichberechtigtes, ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft erschweren oder verhindern. An so einem Tag wie heute freue ich mich, viele lachende Gesichter zu sehen.“ LVR/vw

Großes Gewinnspiel Tolle Reise nach Ostbelgien zu gewinnen

Genießen Sie einen Wanderurlaub im liebevoll und individuell gestalteten Hotel Bütgenbacher Hof in Bütgenbach in Ostbelgien. Nach einem ereignisreichen Tag lädt der moderne Wellnessbereich zum Entspannen ein.

Das À-la-Carte-Restaurant mit saisonalen Gerichten und einer sehr guten Küche runden den Aufenthalt im Hotel perfekt ab. Das Lebenshilfe journal verlost einen Gutschein für zwei Personen im Wert von 610 Euro, der Folgendes beinhaltet:

- drei Übernachtungen im Doppelzimmer, inklusive Frühstücksbuffet
- am Mittwochabend ein Vier-Gang-Menü
- am Donnerstagabend ein Sieben-Gang-Gourmet-Menü
- ein Sekt-Frühstück
- Zugang zum Wellness-Bereich

Der Gutschein kann nur an den Wochentagen dienstags bis freitags eingelöst werden und beinhaltet kein Abendessen am Dienstag.

Barrierefreies Zimmer vorhanden. Infos zum Hotel unter www.hotelbutgenbacherhof.com

Die Region Ostbelgien ist Mitglied im europäischen Verbund Best of Wandern und bietet neben zahlreichen Top-Wandertouren auch einen einzigartigen Service: Wandergäste können sich im Best-

of-Wandern-Testcenter im Haus für Tourismus in Malmedy für einen Tag kostenfrei eine Ausrüstung auslei-

hen und auf Tour testen. Infos unter www.best-of-wandern.de. Der Bütgenbacher Hof ist auch über



Foto: Bütgenbacher Hof

Reiseveranstalter DERTOUR direkt buchbar. Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Ostbelgien“ bis 13. Oktober an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de. Oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Ostbelgien“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Der Gewinner wird nach Ende des Einsendeschlusses unter allen Einsendungen gezogen. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW und den Ort- und Kreisvereinigungen. vw

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

■ Herausgeber: Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de

■ Presserechtlich verantwortlich: Herbert Frings, Landesgeschäftsführer

■ Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise: Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters

■ Satz und Druck: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach

■ Gesamtauflage: 204 750 Exemplare